











Vor Paris.

Eine wahre Begebenheit. Nach dem Französischen von A. B.

Warum war nur jedes Jahr zur heiligen Christnacht meine Enkel Heinrich mit solcher Regelmäßigkeit in der Kirche...

Dieses ganze Benehmen stimmte wenig mit seinen sonstigen Gemüthsarbeiten überein...

Eines Tages ließ mir die Neugierde aber keine Ruhe mehr, und ich benutzte einen günstigen Augenblick...

„Du wirst wissen, warum ich jedes Weihnachtsmahl mit solcher Andacht bewohnte?“

Mit schon grauen Haaren hatte ich mich 1870 zur Zeit der Belagerung von Paris als Soldat gestellt...

Am 24. Dezember jedoch — ich war bei dem Regiment, welches in der Umgegend von Metz lag — kam etwas Leben in die Sade!

Wieder war noch die feindliche Schilde wachen wachen es, die Köpfe unvorsichtig über den Rand des Erdwallcs hervorzuheben...

Pflichtlich verkündete eine Dorfzür in der Nähe die zwölfte Stunde: ich erwartete mich halb, und da herte ich mit einem Mal dicht vor mir aus den Reihen der Feinde eine prachtvolle Männerstimme...

Vorsichtig erhob ich mich, und da sah ich alle Vorposten, Franzosen wie Bayern, aufrecht stehen und andächtig dem Gesange lauschen.

Als die erste Strophe zu Ende war, erlöste aus den Reihen von Freund und Feind ein donnerndes Bravo. Dann trat ein Moment der Stille ein, es war, als wenn jeder gespannt wartete...

Der Himmel verdhüllte sich wieder, die Schneeflocken fielen sacht und stetig, und es war, als wenn die Natur nur für einen kurzen feierlichen Augenblick sich hatte in Klang und Schimmer hüllen wollen.

Siehst Du, nun wirst Du auch verstehen, warum ich, den Ihe vielleicht mit Recht einen schlechten Christen nennst, nie in der heiligen Weihnachtsnacht in der Kirche fehlte.

Ein Stück schlechten Brodes wird Unverdaulichkeit verursachen. Dieses zeigt wie leicht man sich dieselbe zuzubringen kann.

Wie sie aus Bismarck einen Waischlappen machen wollten.

Das der Sieg, welchen das preussische Heer am 3. Juli 1866 über das gleich tapfer österreichische und sächsische Heer bei Königgrätz in Böhmen errang...

Bei Bismarck bei den Friedensunterhandlungen aus weiser Beredung der Zukunft für eine möglichst großmüthige Behandlung Oesterreichs war, erhob man gegen ihn den unanständigen Vorwurf...

Jetzt aber ist im Verlage der Mittler'schen Buchhandlung in Berlin der zweite Band der Geschichte des Krieges von 1866, von Oberst a. D. v. Lettow-Vorbeck erschienen.

Ich habe am Tage der Schlacht von Königgrätz den hochseligen König begleitet und bin an dem Tage nicht mehr aus seiner nächsten Nähe geschieden.

Pflichtlich verkündete eine Dorfzür in der Nähe die zwölfte Stunde: ich erwartete mich halb, und da herte ich mit einem Mal dicht vor mir aus den Reihen der Feinde eine prachtvolle Männerstimme...

Vorsichtig erhob ich mich, und da sah ich alle Vorposten, Franzosen wie Bayern, aufrecht stehen und andächtig dem Gesange lauschen.

ment und dem 26. Infanterieregiment, die nach meiner Wahrnehmung nebst einem mir unbekannt gebliebenen Jägerbataillon dem österreichischen Artilleriefuer am nächsten Standen...

Den gewaltigen Helden Bismarck nach dem Kriege von 1866, der von ihm als unentbehrlich zur Neugehaltung Deutschlands so meisterhaft und unter so großen Schwierigkeiten eingeführt wurde...

„Nachdem mein Ministerpräsident mich vor dem Feinde im Stiche läßt und ich hier außer Stande bin, ihn zu erziehen, sehe ich mich zu meinem Schmerze gezwungen, nach so glänzenden Siegen der Armee in diesen sauren Apfel zu beißen...“

Später freilich haben der alte Wilhelm und die preussischen Militär-Jingos ein, wie unendlich geschickter Bismarck gewesen sein, indem er durch weise Schonung die nachherige, für Erhaltung des Friedens so nöthige Freundschaft Oesterreichs und Ungarns anbahnte.

„Was können unsere länderhungrigen Jingo-Staatsmänner nicht Alles von dem größten und erfolgreichsten Staatsmanne lernen!“

Als ihr Sohn berühmt geworden war, erklärte sie überall, daß sie „niemals so armelig gelebt habe wie jetzt...“

Auch andere Familienmitglieder verbiterten ihm das Leben überaus. Seine Brüder und Schwestern waren meistens träge, nichtsnutzige und bettelhafte Charaktere...

Washington und seine Verwandten.

Alljährlich beim Geburts-, Todes- und sogar Heiratstage George Washington's trafen die Amerikaner gewiß viel vom „Vater des Vaterlandes“ zu hören.

General, als großen Patrioten, als musterhaften Präsidenten, als rechtlichen Charakter; besonders weiß es aus der Schule her, daß er „keine Lüge sagen konnte“...

Man sagt gerne von großen Männern, daß sie einen bedeutenden Theil ihrer Energie ihren Müttern zu verdanken gehabt hätten...

Ja seinem Aeußern war Washington hauptsächlich der Familie seiner Mutter, in allem Andern aber glücklicherweise seinem Vater nachgeschlagen.

„Oesterreich schwer zu verwunden, dauernde Bitterkeit und Revanchebücherei mehr als nöthig zu hinterlassen, mußten wir vermeiden, vielmehr uns die Möglichkeit, uns mit dem heutigen Gegner wieder zu befremden, wahren.“

„Nachdem mein Ministerpräsident mich vor dem Feinde im Stiche läßt und ich hier außer Stande bin, ihn zu erziehen, sehe ich mich zu meinem Schmerze gezwungen, nach so glänzenden Siegen der Armee in diesen sauren Apfel zu beißen...“

Später freilich haben der alte Wilhelm und die preussischen Militär-Jingos ein, wie unendlich geschickter Bismarck gewesen sein, indem er durch weise Schonung die nachherige, für Erhaltung des Friedens so nöthige Freundschaft Oesterreichs und Ungarns anbahnte.

Als ihr Sohn berühmt geworden war, erklärte sie überall, daß sie „niemals so armelig gelebt habe wie jetzt...“

Auch andere Familienmitglieder verbiterten ihm das Leben überaus. Seine Brüder und Schwestern waren meistens träge, nichtsnutzige und bettelhafte Charaktere...

lobnt. Er steht in seiner Familie herzlich einsam da, so einsam als ob er zu einer ganz andern Rasse gehöre hätte.

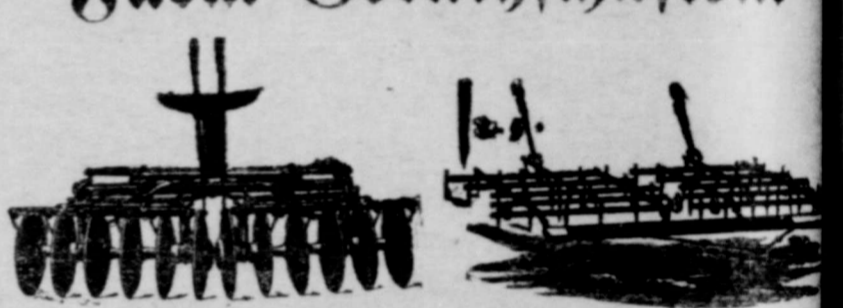
„Ich war 14 Jahre lang mit Rheumatismus behaftet und nichts schien mir zu helfen. Ich konnte immer auf und herum sein, war aber fortwährend leidend.“

— Karl Schurz, dessen 70. Geburtstag am 2. März ds. J. alle Deutschen in Amerika, wenn nicht an der Bankett-Tafel, so doch in ihrer bescheidenen Weise feiern werden...

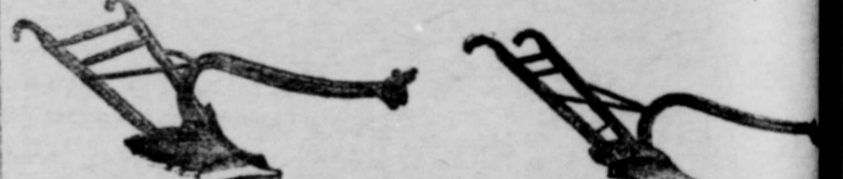
„Herkine“ in wenigen Dosen regulirt Verdauungsstörungen ohne Schmerzen. Preis 50 Cts.

N. Holz & Sohn.

Halten stets das größte und beste Lager aller Sorten Farm-Geräthchaften.



Monarch Corn and Cob Mills. Simple Sulkeys and Disc Plows. Mittel-Bursters, Hand-Pflüge und Eggen.



Smith Farm- u. Springwagen und Buggies in größter Auswahl und herabgesetzten Preisen.

PHOENIX SALOON

Gottlieb Oberkampff, Eigenthümer. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf.

F. SIMONS SALOON.

Süd-Ende des Marktplatzes. Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisch Bier an Zapf.

WILH. LUDWIG, JR.

Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

The HUGO & SCHMELTZER CO.

WHOLESALE GROCERS, and Händler in Staples und Fancy Groceries. Fine Wines, Liquors Tobacco and Cigars.

I. X. L. BLUEING.

ist stets zu haben bei Knoll & Eisenhaus & Co., Streuer & Hoffmann, Neu Braunschweig und W. Ludwig in Garmisch.

Carl Bracht, Haut- & Schildermaler.

wohnhaft gegenüber Galle's Platz, empfiehlt sich dem geehrten Publikum in allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

An das Publikum!

Das einzige „Chill Cure“, welches jetzt fabrizirt, ist „Dr. Mendel's Improved Chill and Fever Cure“ in runden Flaschen mit meinem Portrait und meiner Unterschrift.

Zu haben bei E. C. Poelder, Dr. Schumann und A. Tolle.

Dr. Louis Hirschfeld, Deutscher Arzt, Wundarzt, Geburtshelfer.

Office in Wimmers Apotheke.



